

Ob letztere überhaupt nicht ausgesetzt werden sollen, weil Deutschland ganz objectiv präjudizirt und seine eigenen Rechte stellen will, oder ob die Zustimmung im Laufe der Konferenz erfolgt, wird wohl die nächste Zeit lehren.

O Berlin, 16. Nov. Ein dieses Blatt konnte es sich natürlich nicht verweigern, Stanley interviewen zu lassen. Aus dem betreffenden Mittheilungen ist nur eine Hervorhebung, die offenbar nur aus einem Missverständniß des Interviewers hervorgegangen sein kann. Es heißt nämlich, die Mächte wollten einen Staat am Kongo gründen, eine solche Absicht ist aber weder von irgend-einer Seite bisher ausgesprochen, noch wird sie überhaupt in Vorfrage kommen. Der Kongoflaak kann und wird einzig und allein von der Association internationale africana gegründet werden, von der auch der Vorschlag zur Errichtung eines unabhängigen Staatswesens erst ausgegangen ist. Hieran wird unweifelhaft auch die Konferenz nichts ändern. Sollte Vortugal bei in seinem an die Mitglieder der Konferenz vertheilten Memorandum baregelegen angebotenen Rechte auf die Kongomündlichkeit bestanden, das Frankreich sich aus ausdrücklichen Gegengründen hervortritt, alle über die drei ursprünglichen Vertragsunterzeichner in Zusammenhang mit den Beratungen auszusprechen; es liegen auch deutliche Anzeichen dafür vor, daß die meisten der Mächte sich dem Vortugal Frankreich angeschlossen werden. Daraus wird auch die Vermuthung hergeleitet, daß die Konferenz sehr bald zu Beschlußien gelangt. Vortugal hat erstens seine Rechte auf das Mündigkeitsrecht nicht darzuthun vermocht; zweitens hat keine der Mächte aus mehreren Gründen geneigt das Vord Vortugal zu überlassen, namentlich weil man es damit England in die Hand spielen würde. Unter den führenden Mächten ist man überzeugt, daß nur die Association im Grunde ist, den internationalen Interessen mercantiler und philanthropischer Art am Kongo gerecht zu werden und in diesem Sinne wird die Konferenz sicher die Frage lösen. Ausdrückliche Mächten wird von hier geschrieben, der englische Konferenz-Beschlußmächte der Mächte werde wahrscheinlich die Ansprüche Portugals unterstützen. Zunächst wird diese Angabe nur als ein Räthel angesehen werden, doch spricht alles gegen die Richtigkeit einer solchen Behauptung. England und Vortugal sind einseitig seit dem Falle des famosen englisch-portugiesischen Kongovertrages; Vortugal schiebt die Schuld daran dem erleren zu und sein Memorandum ist gegen England gerichtet. Auch liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß Großbritannien aus anderen unbekanntem Ursachen etwa in eigenem Interesse sich an Seite Portugals stellen werde.

Politische Uebersicht.

Durch die offizielle Zählung der Stimmen im Staats-Republikan ist nunmehr die sich für Cleveland ergebende Mehrheit, unter Berücksichtigung vorgenommener Zurückgaben, definitiv auf 1078 festgestellt, die Comités der Demokraten und Republikaner haben nach Erledigung der Zählungsarbeiten ihre Wirksamkeit für geschlossen erklärt, der republikanische Parteivorstand hat die Wahl zum Vortugal für Cleveland ergebend, die Stimmenmehrheit und die Mehrheit vornehmend und hat das Ergebnis der Zählung als richtig acceptirt. Die Wahl Cleverlands ist jetzt als definitiv feststehend anzusehen.

Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Dongoa vom 15. d. telegraphirt: General Wolseley erhielt gestern abend ein Schreiben des General Gordon, worin derselbe sein lebhaftes Bedauern über die Schwierigkeiten, die ihm nach Dongoa abgegangenen Dampfers und die Bedingung aller an Bord befindlichen Personen ausdrückt, nämlich des Obersten Stewart, der Consul Power und Herbin und dreißig anderer. In dem Schreiben heißt es ferner, Gordon freue sich, zu vernennen, daß englische Truppen im Vornachschiff begriffen seien, er hoffe sich bis zu deren Ankomst behaupten zu können und werde inzwischen fortfahren, die Truppen des Nachschiffs, die sich Startum zu nähern suchen, durch seine Dampfer zu unterstützen. Der Nachschiff befindet sich eine Lagererei von Startum. — Vornachschiff wird mit dem obigen die Reihe der englischen Vignettegramme noch nicht geschlossen sein. Bis nicht das Gegenstück frist erwiesen ist, darf man den Untertrag Gordon's als abschließend ansehen. Wie die „Nat.-Zeitg.“ mittheilt, ist in Berlin an maßgebender Stelle diese Thatsache auch schon längst bekannt.

Auf diesem wohlverwalteten, der geistigen Krankenpflege gewidmeten Flecken der Erde verlor sich flackernd das Licht der Wissenschaft zu werden können war.

Der Herr eines Dales war für alles, was er vordem erstreckt, verehrt und geliebt hatte, verloren. Er starb nicht, konnte nur den einen Mann hegen, den Duder bald von seiner Last von Wahn und Irrthum befreit zu wissen, davon ein hartes Geschick ihm so unerträglich mehr zu schleppen beschien hatte, als Millionen anderer, die, minder begabt als Leben getrieben, unter lächelnden Mißbrühen ihr Pflöcken Märtyrer bequemen an ihrer Lage lästet Ertragen.

Nach es' ein volles Jahr vorüber, war Hermine Hubert auch von Noth wegen Wittwe, und Hedwig, die ihren Vater lange schon begraben wählte, lag nicht mehr, ohne es zu wissen, wenn sie sagte: Papa ist gestorben.

Die Gafalität, in welcher er gewirkt hatte, bewachte dem berühmten Professor vor jeines traurigen Endes ein ehrenvolles Gedächtniß.

Seine Freunde reden noch immer von ihm wie von einem großen Verlust für uns alle und beten um ewigen Frieden für seine Seele.

Man schaut der mehrere Nachwächter, wenn er von der Potsdamerbrücke spät nach Mitternacht des Sonnabends über entlang schreitet, nicht mehr nach jenen Fenstern empor, deren unermüdbare Helle ihm einst bei seiner langweiligen Nacht Gesellschaft und Zeitvertreib gewesen war.

Nur selten einmal, wenn die Nacht, die ihn seitdem ins Bein gefohren, sich empfindlicher mehlet, hebt er wohl mit einem Seufzer den Blick zu jenen nunmehr dunklen Fenstern empor, hinter welchem, wie man ihn gefogt, ein großer Arzt gewohnt hat, der all und jede Krankheit durch ein einziges unerschöpfbares Mittel geheilt haben soll.

Leuchtete jenes Licht noch dort oben, der arme Mann aus dem Boße würde sich ein Herz nehmen und den berühmten Gelehrten um ein flüchtiges Weibchen anheben. Warum soll nur ein Graf und ein Marschall von den Fortschritten der neuesten Wissenschaft Vortheil ziehen!

Aber das Licht Rati Huberts ist erloschen für immerdar, und die arme Menschen vom Fürsten bis zum Nachwächter zerad muß sich fortan wie vordem ohne Mitteltheil befehlen. C n b e.

Zur Erzielung eines Kompromisses in der englischen Wahlreformfrage sind wir uns London geschrieben wird, angeblich Unterhandlungen zwischen der Regierung und gewissen Vertretern der Opposition in Gange, und zwar auf einer Grundlage, welche die konservative Partei annehmen könnte, wenn ihr daran gelegen ist, die Reformfrage zu einer beschleunigten Lösung zu bringen. Die Regierung würde damit einverstanden sein, wenn ein Amendement angenommen wird, welches einen Termin festsetzt, an welchem die Reformvorlage und die Bill für die Theilnahme der Wahlkreise gleichzeitig Gesetzkraft erhalten. Der Herzog von Argyll soll als Unterhändler der Regierung eifrig bemüht sein, auf dieser Basis ein Kompromiß zu stände zu bringen, aber alle Anstrengungen in dieser Richtung scheitern an dem Eigensinne des Marquis von Salisbury, der, von seinen Kollegen im letzten Korymbatium unterstützt, dabei beharrt, die Annahme der Reformvorlage von der Erbringung und Erledigung einer Bill für die Theilnahme der Wahlkreise abhängig zu machen. Für Dienstag ist eine Versammlung der konservativen Partei im Carlton-Haus anberaumt, in welcher, unter Lord Salisbury's Vorsitz, beschlossene werden wird, welche Haltung die Opposition im Oberhause der Wahlreformvorlage gegenüber einnehmen soll. Wie sich die Ereignisse gestalten werden, falls die Reformvorlage von der Majorität der Pairs-kammer wiederum verworfen wird, läßt sich mit Bestimmtheit nicht voraussagen; aber die Regierung nachstehenden „Daily News“ sind bereits in der Lage mittheilen zu können, daß eine Parlamentsauflösung in diesem Jahre nicht eintreten werde. Während sich das Oberhaus mit der Reformbill beschäftigen wird, wird sich im Unterhause eine egyptische Debatte abspielen, da die Opposition mit der Absicht umgeht, die egyptische Politik der Regierung zum Gegenstand eines Labelsantrages zu machen.

Wie in englischen parlamentarischen Kreisen angenommen wird, beabsichtigt die englische Regierung bei dem Parlamente eine beträchtliche Vermehrung der Marine, namentlich die Erwerbung mehrerer Art bewaffneter Kreuzer und einer großen Anzahl von Torpedobooten zu beantragen. Die Ausgaben würden auf mehrere Jahre vertheilt werden.

Lord Dufferin, der neue Vizekönig von Indien, und Generalmajor Sir Charles Warren, der Befehlshaber des nach Westaustralien bestimmten Expeditionscorps, verließen am 13. d. London, um sich auf ihre Posten zu begeben.

Die Regierung des schweizerischen Kantons Tessin hat nunmehr erklärt, sich den von dem Bundesrath getroffenen Maßregeln unterwerfen zu wollen.

Der „Tempo“ und „Liberto“ zufolge lauten die neuesten Depeschen aus Kelung dahin, daß dieselbe vor dem Eintreffen der Besatzung nicht werde unternommen werden. Der „Times“ wird aus Saigon vom 23. d. gemeldet, daß die annamitischen Hiltstruppen 500 chinesische Geisane in Kepu entpauert haben.

Wie aus Rom gemeldet wird, soll Lugazzi allein Italien der Wärlingkonferenz vertreten, welche nur von kurzer Dauer sein dürfte. Man glaubt, französisch werde einer fünfjährigen Verlängerung der lateinischen Wärlingkonvention, sowie der allmählichen Einziehung der silbernen Fünffrancstücke zustimmen. Unter diesen Bedingungen würde Italien an der Konferenz theilnehmen.

Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt anlässlich der von mehreren kirchlichen Zeitungen in Umlauf gelangten Nachricht über den Empfang der Deputation von katholisch-unirten Pöbelkern beim Papste und über die vom Papste der Deputation ertheilte Antwort: In Berücksichtigung der Wichtigkeit der zwischen dem Papste und Russland wieder angeknüpften guten Beziehungen und der Beweise des Wohlwollens, welche der Kaiser bei Gelegenheit seiner jüngsten Reise nach Polen den Katholiken gegeben hat, haben wir es uns zur Pflicht gemacht, ein Dementi oder wenigstens eine Nichtbestätigung obgedachter Nachricht durch die offiziellen Organe des Vatikans abzugeben. Diese Hofnung ist indessen getäuscht worden. Diese Blätter hätten das Interesse des Vatikans verstehen und dem Gedanken nicht Glauben verschaffen sollen, daß der Papst bei der Grundregeln des Völkerechts so weit außer Landes setzen könnte, um in den inneren Angelegenheiten eines Landes zu interveniren, zu welchem er seiden wieder in französisch-katholischen Beziehungen steht, denn die Hofe Thatsache, die Klage einiger Unterthanen eines Souveräns gegen denselben vielleicht sogar von Seiten, welche sich als solche ausgeben, entgegenzunehmen um zu haben, müßte unweiblich als eine unangenehme und unzulässige Intervention angesehen werden. Ein solches Verfahren sündet in Widerspruch mit der Art und Weise, wie Papst Leo seit seiner Erhebung zum Pontifikat verfährt, und mit der Klugheit, von der er so vielfache Beweise gegeben hat. Welches auch der Zweck der kirchlichen Blätter sein möge, wir halten dafür, daß das von den Organen des Vatikans beobachtete Stillschweigen die seit kurzem zwischen Russland und dem heiligen Stuhle wiederhergestellten guten Beziehungen beeinträchtigen und ganz besonders die wohlverstandenen Interessen des Vatikans und der römischen Kirche schädigen muß.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Paris, 15. Nov. Die Kammer der Deputirten setzte die Beratung der Interpellation über die Arbeiterfrage in Paris am Donnerstag fest und trat sodann in die Beratung des Budgets ein. Nachdem der Deputirte Amagot die Finanzpolitik der Regierung einer eingehenden Kritik unterzogen hatte, wurde die weitere Diskussion auf Montag vertagt.

* Paris, 16. Nov. Der erste Präsident des Kassationshofes, Cazot, hat infolge des Fallissements der Alais-Rhone-Eisenbahngesellschaft, deren Verwaltungsratsmitglieder er gewesen war, seine Entlassung gegeben. An seiner Statt ist der General-Prokurator Barbier zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt worden.

* Petersburg, 16. Nov. Dem Minister des Innern ist durch kaiserlichen Befehl das Recht beigelegt worden, einzelnen Beamten den Aufenthalt in Polen zu verbieten.

* Belgrad, 16. Nov. Demissionsschreiben des Bankgouverneurs Spalic ist von der Regierung angenommen worden.

Deutsches Reich.

+ Berlin, 16. Nov. Se. Maj. der Kaiser machte auch bei dem heutigen rauhen Wetter im eigenen Wagen vor dem Diner eine Spazierfahrt durch den Tiergarten. Western nachmittags hatte der Kaiser vom königlichen Palais aus die tiefen Landwägen, welche an seiner Spitze im Aufzuge um hiesige Zeit dort mit flüchtigen Spiel vorüberzogen, beschickt. Ferner ertheilte der Kaiser dem Vorstand der Brandenburgischen General-Lynode (v. Lebeque), die Ostpreussische Stüder, Waage, Konfiscationsrath Stahn, General v. Nebem, Geh. Oberregierungsrath Biele

und Rittergutsbesitzer Sade Audienz und empfing nachmittags die Telegramm-Aufsätze und Begleits zur Kongokonferenz, Grafen Kanitz und den Minister von Benckendorff. Der Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, welche Ende voriger Woche den Tag feilich begann, an welchem sie vor 50 Jahren an der Seite ihres verstorbenen Gemahls, des Herzogs Albrecht, ihren Einzug in Bernburg hielt, hat der Kaiser zu diesem ihrem Jubeltage ein eigenhändiges Glückwunschkreiben überreicht, welchem der Kaiser's Orden noch als besondere Auszeichnung beigelegt war. — Die Kaiserin wird nachher in Koblenz den Besuch der Gräfin von Hünneberg. Leber den Tag der Rückreise der Kaiserin nach Berlin und eubigige Bestimmungen noch nicht getroffen. — Der Kronprinz empfing vorgestern nach der Sitzung des Staatsraths die Besuche des Prinzen Wilhelm, der Erbprinzessin von Meiningen, welche am Morgen aus Baden zurückgekehrt war, und des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen und nahm mit denselben gemeinlich das Diner ein. Wenden betrafte der Kronprinz die Fortsetzung im Oberhause. — Der Landgraf Friedrich Wilhelm hat sich am Freitag nach Wollpstrasse zurückbegeben.

+ Berlin, 15. Nov. Dem Bundesrath ist von seiten Preussens der Antrag zugegangen, zu beschließen, daß seitens aller Bundesstaaten der Erlaß gleichmässiger polizeilicher Strafverordnungen zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte durch Handlungen oder Unterlassungen des Publikums herbeigeführt werde. Die Begründung des Antrags führt aus, daß in den das Verfahren bei Beförderung militärischer Pulvertransporte für Preussen geltenden Anordnungen spezielle Vorschriften getroffen seien, nach welchen die Beschlussmittel des Führer entgegenkommender aber einzelner Fahrzüge jedesmal zur Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln (langsame Fortbewegung, Ausschließen von Feuer etc.) ausdrücklich anzuordnen haben. Dagegen fehle es an Bestimmungen, auf Grund deren Personen, welche solchen Anordnungen nicht nachkommen, zur Strafe gezogen werden können. Anlässlich von Specialfällen sei zunächst in Aussicht genommen gewesen, diese Lücke für Preussen durch Erlaß entsprechender mit Strafandrohung versehener Polizeiverordnungen zu ergänzen. Da indeß die gleiche Lücke auch für andere Bundesstaaten bestehen dürfte und viele größere Pulvertransporte verschiedene Bundesstaaten zu passieren hätten, so sei es bei weiterer Erwägung als besonders wünschenswerth erschienen, daß ähnlich wie es bezüglich des Verkehrs mit Sprengstoffen geschehen, auch dieser Gegenstand für das Bundesgebiet in einheitlicher Weise geregelt werde.

Von den 98 Stichwahlen, welche zu vollziehen waren, sind jetzt 85 — einige davon allerdings noch nicht nach offizieller Feststellung — bekannt. Von diesen 85 Mandatorten erhalten: die Deutschfreisinnigen 33, die Sozialdemokraten 15, die Nationalliberalen 12, die Konservativen 10, das Centrum (einschließlich eines welfischen Politikers) 6, die Volkspartei 6, die Freiservativen 3. — Durch diese Stichwahlen ist die deutschfreisinnige Fraktion bis jetzt auf 64, die nationalliberale auf 50, die konservative auf 74, die freiservative auf 28, das Centrum inclusive Welfen auf 106, die Volkspartei auf 8, die Sozialdemokraten auf 24 Mann angewachsen, dazu kommen 14 Ersatz-Vottriger und 16 Polen. Die noch ausstehenden Stichwahl-Nachrichten werden die Zahlen nur noch wenig modifiziren.

Wie das „D. M.-Bl.“ vernehmen, will die Regierung gegen „Arbeits-Lenten“ einrichten, denen die Aufgabe zufallen soll, eine genaue Kontrolle über das Angebot von Arbeit und die Nachfrage nach Arbeit in den einzelnen Industriezweigen und in den verschiedenen Handwerkszweigen zu führen, insofern sowohl Arbeitgeber, welche Arbeiter brauchen, dort anfragen können, wo sie solche finden, als auch die Arbeiter selbst erfahren können, wo sie möglicherweise Arbeit finden können.

Wie das „D. M.-Bl.“ hört, befindet sich der deutsche Reichsgesandtschaft für Westafrika, Dr. Nachtigal, augenblicklich in Lübeck's Land. Er dürfte demnächst zum vorübergehenden Aufenthalt nach Berlin zurückkehren, um persönlich amtlichen Bericht zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit würde dann wohl auch die Frage zur ernsthaften Beratung kommen, ob Dr. Nachtigal selbst den Posten eines Gouverneurs für Kamerun übernehmen, welchem gleichzeitig die Verwaltung aller Deutschen in Westafrika oblie.

Das „Berl. Ztbl.“ bringt folgende Meldung, deren Vertretung wir ihm überlassen:

„Eine überraschende Mittheilung, die uns als durchaus zuverlässig verbürgt wird, meldet uns, daß der Regentkaiser'stath des Serenquiums Wärlingweide den Prinzen Albrecht zum Kaiser ernannt hat. Am 11. d. M. hat der Kaiser'stath ernannt und daß die Wahl bereits die Bestätigung des Kaisers gefunden habe. Doch soll der Regentkaiser'stath, dem Wunsch des Kaisers gemäß, die Regierung nach den Bestimmungen des Regentkaiser'stathes noch bis zum Ablauf eines Jahres von Wärlingweide des Herzogs Wilhelm fortführen, und dann erst die Wahl öffentlich bekannt gemacht werden. Auch wird, insofern Prinz Albrecht die Regierung übernimmt, das Serenquium zum Großherzogtum erhoben werden, um dem Titel „königliche Hoheit“, den der Prinz betamlich schon jetzt führt, auch äußerlich gerecht zu werden.“

Stichwahlen.

- * Magdeburg, 15. Nov. Bei der Stichwahl im 1. Wahlkreise Stadel-Gehele erhielt bis jetzt v. d. Stiebel (konst.) 4664, Reibauer (fr.) 5688 St.
- * Galtstede, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 8. Wahlkreise (Wiersleben-Salbedersfeld). Gewählt Staatsminister a. D. v. Bernuth (nl.) mit 9505 St. Graf von Sauer-Waldenburg (konst.) erhielt 6222 St.
- * Eichenach, 15. Nov. Amtliches Wahlergebnis im 2. Wahlkreise des Großherzogthums Sachsen-Weimar (Eichenach-Dernbach). Gewählt Kreisrichter a. D. Parisius (fr.) mit 7888 St., Kammergerichtspächter Geibel (nl.) erhielt 7059 St.
- * Goslar, 16. Nov. Bei der Stichwahl im 13. hannoverschen Wahlkreise wurde v. Allen (Welfe) mit ca. 700 St. Majorität gegen v. Bilgim (konst.) gewählt.
- * Braunshweig, 15. Nov. Am 3. Braunschweigischen Wahlkreise (Wolfsmünden-Andersheim) erzielten in der Stichwahl bis jetzt Baumgarten (fr.) 5200, v. Gramm (Reichsp.) 3290 St. Die Wahl Baumgartens gilt als sicher.
- * Breslau, 16. Nov. Bei der Stichwahl im 11. breslauer Wahlkreise (Reichenbach-Neurode) wurden nach amtlicher Ermittlung im ganzen 16,228 St. abgegeben, hierauf erhielt Föhrig (nlr.) 7961 St., Prinz Schönau-Erolowitz (Reichsp.) 7697 St.
- * Tübingen, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 4. Schwäbisch-Württembergischen Wahlkreise (Tübingen-Ulm). Gewählt Amtsrichter A. Franke (nl.) mit 5224 St., G. M. Richter (fr.) erhielt 5202 St.
- * Garburg, 15. Nov. Am 17. hannoverschen Wahlkreise (Garburg) erzielten in der Stichwahl bis jetzt Quatrec (nl)

Feste Preise.

Adolf Sternfeld

Reelle Bedienung.

Leinen-, Baumwollenwaren- und Bettfedern-Handlung,
Halle a. S., Wäsche-Fabrik, **Sangerhausen,**
Große Ulrichstraße 3. empfing einen großen Transport
Kyllische Straße 32.

Böhmische Landfedern
nur französische Qualitäten.
à Pfund 1 Mt. 50 Pfg. 1 Mt. 80 Pfg. 2 Mt. 2 Mt. 50 Pfg. 3 Mt. 3 Mt. 50 Pfg.

Daunen
à Pfund 4 Mt. 50 Pfg. 5 Mt. 25 Pfg. 6 Mt. 50 Pfg.

Fertige Betten
mit guten Federn reichlich gefüllt.
Gente-Betten von 24—30 Mt. Herrschaftliche Betten von 50, 60—100 Mt.

Fertige Bett-Inletts zum sofortigen Füllen der Federn
von 3 Mark an.

Fertige Bettbezüge

Leinen mit 2 Kissen 6 Mt. 50 Pfg. Halb-Leinen mit 2 Kissen 4 Mt. 50 Pfg. Baumwolle mit 2 Kissen 3 Mt. 50 Pfg.
nur vorzügliche Waaren.

Fertige Betttücher

Haus-Leinen Stück 2 Mt. 75 Pfg. volle Breite ohne Naht in Halb-Leinen Stück 2 Mt. Dowlas Stück 2 Mt. 25 Pfg.

Bettdecken in rot und weiß von 1 Mt. 75 Pfg. **Fertige Strohsäcke** von 2 Mt. 25 Pfg. **Schlafdecken** in verschiedenen Farben von 9—12 Mt.

Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 3.

Adolf Sternfeld.

Sangerhausen,
Kyllische Straße 32.

Jagd-Westen.

Unterkleider, System Dr. Jäger, und andere
Reisdecken
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. G. Demuth, Wäsche-Fabrik,
Neunhäuser 3/4.

Pat. Universalstuhl



Unübertrefflich bequem und praktisch.
Neuheit behagliches gefälliges Möbel für Gesunde, und für Kranke unentbehrlich.

Gebr. Bethmann,
Möbelfabrik, Halle a. S.

Auction von landwirthschaftlichem Inventar.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll
Freitag den 21. November cr., Vormittags 10 Uhr,
im Kohnert'schen Gute zu Schlettau bei Halle a. S. sämmtlich vorhandenes lebendes und todtes Wirthschafts-Inventar öffentlich meistbietend zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Zum Verkauf kommen:
4 junge gute (Grau) Ochsen, Ferkel, Mäh- und Drillmaschine, Letzenwagen, Pflüge, Eggen, Ringe, u. Glattwalzen (1 Stück),
Eine große Partie Sen, Stroh, Spreu und Schuttel wird auch sofort abgegeben.



Nächsten Freitag den 21. d. Mts. trifft ein sehr großer Transport 1½ und 2½ jähriger **Belgischer Fohlen,** prima Qualität, bei mir ein.
Wilhelm Stock,
Sangerhausen.



Von Dienstag den 18. November ab
trifft ein großer Transport **schwerer frischmilchender Röhre** mit **Rälbern,** sowie auch hochtragender Röhre und einige Küllen (Zimmerthaler Rasse) im Gashof **„Alte“** in Gisleben zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Plaut & Moses
and Tricendorf in Gissen.

Decorationen

bei Todesbefahlungen, Trauerfeierlichkeiten, Hochzeiten und allen sonstigen Festlichkeiten mit prächtigen Decorationspflanzen übernimmt von 5 Mark an
B. Stolze's Blumenbazar,
große Steinstraße 3. Cobbenstraße 28.

Kleider-Lamas,

solide Qualitäten bei sehr mäßigen Preisen empfiehlt
Hermann Arnold,
an der Marktkirche.

Auction.

Am **Wittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** werde ich in einer Streitkammer für Rechnung dessen, dem es angeht, um 50 Morgen bereits eingemietete Ackerwiesen in der Oberwiesendörfer für meistbietend verkaufen.
Der Erheber hat im Termine 1000 M. Anzahlung zu leisten.
Nähere Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Verkaufsort in der Weisser'schen Wirthschaft in Oberwiesendorf.
Beitritt, den 14. Nov. 1894.
Heide, Gerichtsvollzieher.

Vorgerichtete und angelegene Arbeiten für Kinder und Erwachsene als praktische
Geschenkgegenstände
Silber- und farbige Canecas-Gegenstände, Spiel u. Beschäftigungsmaterial, in großer Auswahl empfiehlt billigst
Heinrich Gutschach,
Papierhandlung und Buchbinderei,
Breitstraße 32.

H. Seiffke, Dorch, Gabian, Schellische, Seemann, der franco geg. Nach. M. 3. Kiel, Schwitten, ger. solb. M. 9.40. 200 Stk. 220, 400 Stk. M. 4.50. 4 Stk. 1 Stk. 1 Stk. 4 Stk. 4 Stk. M. 17; 1 Stk. 1 Stk. 4 Stk. 4 Stk. M. 21
Heinrich Schmidt, Altona.

Für Wiederverkäufer. Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts, Total-Ausverkauf

sämmtlicher
Leinen- u. Baumwollenwaren
bester Qualitäten
zu und unter
Selbstkostenpreis.
Ganz besonders empfehle
Grosse Posten
Leinen, Bettbezüge, Inletts,
Federdrell, Gardinen,
Taschen, Tücher, Hand-
tücher, Wischtücher,
Tisch- und Thee-Gedecke,
Wollene Hemden,
Oberhemden,
seidene Tücher, Rüschen
etc. etc.

Rester
vieler Artikel, spottbillig.
M. Wienicke,
Magdeburgerstrasse 40, II.
Eckhaus vis-à-vis
dem Wasserthurn.
NB. Das Engros-Geschäft führe erweitert fort.

Seiner Wittigstift Niemezer

Grüne Tanne bei Zöberitz.
Wittwoch den 19. ds. M.

Schlachtefest.

Wetterbeobachtung den 15. November 4 Uhr Nachmittags. Wind Nord, schwach. Wetter milde. Temperatur 3 Grad Wärme. Wolken in der 3. und 4. Schicht. Strömung Nord, schwach; demnach die nächsten Tage das Wetter vorherrschend. Himmel bewölkt, an vereinzelten Stellen mit etwas Schnee, auch Graupeln, Temperatur amlichen Zeitpunkt 5 Grad K. Wärme wechselnd; für das Eintreten sind noch keine Anzeichen vorhanden.
F. W. Stannebain.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.
Gente früh 10 Uhr ist unser lieber Sohn und Bruder, der Buchhalter **Werner Wischel,** von seinen langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Dies allen seinen Bekannten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.
28. bez. in, den 16. Novbr. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gestern Morgen verschied unser liebes **Fräulein Elisabeth** im 3. Lebensjahre, was tiefbetriibt anzeigt.
Wiesbaden, den 17. Nov. 1894.
Friedrich Neumann und Familie.

Dank.
Burdgeföhrt vom Grabe meines lieben Mannes, inlersom 11. d. Mts. verstorbenen Vaters, Groß- und Schwiegeraters, des **Altkriegers August Reichel,** lagen wir für alle uns ermoelnde Theilnahme innigsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor **Thieme** aus Stube für die herzlichen, tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor **Gummer** hier für die schönen, erhebenden Trauergeänge, ferner allen denen, die den Sarg so schön mit Blumen und Kranzen schmückten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wienborf, Merieburg u. Schwittersdorf.
Für den Interentatien verantworflich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
W. König.